KTM Krankenhaus TECHNIK+MANAGEMENT
Auszug aus Juni 2019

Neue Ausbildungen und Berufsbilder machen OP-Teams fit für den Einsatz im Hybrid-OP

Fachkräfte für den Hybrid-OP

OP-Kräfte, die in einem Hybrid-OP arbeiten, sollten gut ausgebildet sein, am besten schon während der Bauphase des OPs. Seit 2015 gibt es dafür die zertifizierte Ausbildung zum Hybrid-OP-Technologen (HOT). Bereits 110 Fachkräfte haben sie im deutschsprachigen Raum schon absolviert.

Die Geschichte des Hybrid-OPs in Deutschland ist noch jung und für Ärzte sowie OP-Kräfte noch immer faszinierendes Neuland. Vor zwölf Jahren gehörte OP-Pflegerin Kathrin Schuch zu den ersten Fachkräften europaweit, die die neue Hybrid-OP-Technik kennen und bedienen lernte. Schuch arbeitet im Herzzentrum der Uniklinik Köln und absolvierte 2018 die zertifizierte Ausbildung zur Hybrid-Technologin (HOT). Sie gehört damit zu den insgesamt 110 Hybrid-OP-Technologen, die es mittlerweile im deutschsprachigen Raum gibt.

Ein Rückblick: Als 2007 das neue Herzzentrum eröffnete und der europaweit erste Hybrid-OP in Köln in Betrieb genommen wurde, war Schuch vom ersten Tag an mit dabei. Für das gesamte Hybrid-OP-Team war die Technik noch unbekannt und es gab kaum Erfahrungswerte, auf die man zurückgreifen konnte. „Es war abenteuerlich“, berichtet Schuch. „Weil es kaum Informationen gab, wurden wir anfänglich von den Geräteherstellern und -Spezialisten aus Australien in Englisch angewiesen. Wir haben die Kinderkrankheiten der neuen Technologie kennengelernt.“ Vieles war für die Hybrid-OP-Pioniere herausfordernd. Ärzte und OP-Kräfte waren gleichermaßen gefordert, sich autodidaktisch in die endovaskulären Methoden der Gefäßchirurgie und der Tavi (Transkatheter-Aortenklappenimplantation) einzuarbeiten. 2008 war das Herzzentrum der Uniklinik in Köln eines der ersten Häuser, das die neue Tavi-Technik einsetzte.

Die zertifizierte Ausbildung zur Hybrid-Technologin machte Schuch allerdings erst 2018. „Die Frage nach geeigneten Weiterbildungen stellte sich uns viel eher. Doch für diesen neuen, hochtechnisierten Bereich gab es am Anfang keine umfassenden Ausbildungsangebote, bis JR Optimiert über die JR OP-Akademie den HOT-Lehrgang Hybrid-OP-Technologie entwickelte“, erklärt Schuch. Offen gesteht sie: „Nach elf Jahren im Hybrid-OP war dies für mich eine extreme Erfahrung, innerhalb der HOT-Ausbildung zu reflektieren, wie viel ich noch nicht wusste. Die technischen Hintergründe und Zusammenhänge konnte uns in der Anfangszeit niemand vermitteln.“ Der Strahlenschutz sei ein wichtiges Thema, um weder die Gesundheit

Bild: Katrin Schuch

Einblick in den Hybrid-OP im Herzzentrum der Uniklinik Köln. Viele gravierende Fehlinvestitionen lassen sich vermeiden, wenn die Funktionsweise des Hybrid-OPs bereits vor Baubeginn verstanden wird.

des Patienten noch die des OP-Teams zu gefährden, so Schuch. Aus Anwendersicht werde die Arbeit nicht nur einfacher, sicherer und schneller, sondern auch ökonomischer, wenn die sachlich-fachlichen Zusammenhänge verstanden und beherrscht werden.

Kosten für Weiterbildungen einplanen

So sinnvoll und wegweisend die Einführung neuer Berufsbilder in Krankenhäusern ist, so schwierig gestaltet sie sich. Bei der Finanzierung neuer Ausbildungsformate und umfassender Weiterbildungen für das OP-Personal stehen viele Häuser vor großen Herausforderungen. Häufig stehen bürokratische Hürden und Vorgaben im Weg, die wenig Raum für Flexibilität lassen. Auch für Schuch war es schwierig, die gewünschte Ausbildung genehmigt zu bekommen. „Letztendlich habe ich es meinem Chef Prof. Dr. Jan Brunkwall zu verdanken, dass ich die HOT-Ausbildung machen konnte. Er hat meine Position auf seine Kostenstelle genommen“, erläutert Schuch. Josephine Ruppert, die als Geschäftsführerin der JR OP-Akademie die HOT-Ausbildung zum Hybrid-OP-Techniker gestaltete, ergänzt: „Wir haben die HOT-Ausbildung 2015 ins Leben gerufen, weil wir die Dringlichkeit nach Qualifizierung und Weiterbildung bei unseren OP-Kunden erkannt haben. Wir empfehlen allen Kliniken, die einen Hybrid-OP planen und bauen, am besten von Anfang an Gelder für die Weiterbildung des Personals vorzusehen. In Anbetracht der Investitionskosten in Millionenhöhe sind die Weiterbildungskosten gering.“ Im Nachgang können die bürokratischen Hürden für eine Ausbildung gravierend sein, weiß Ruppert.
Die Opportunitätskosten unterlassener Weiterbildungen, also die entgangenen Erlöse, die dadurch entstehen, dass vorhandene Möglichkeiten nicht wahrgenommen wurden, würden bei der Investition in neue Techniken häufig nicht ausreichend bedacht, seien jedoch gravierend. „Was nutzt einem

Bild: Kathrin Schuch

OP-Pflegerin Kathrin Schuch arbeitet im Herzzentrum der Uniklinik Köln und absolvierte 2018 die HOT-Ausbildung: „Nach elf Jahren im Hybrid-OP war dies für mich eine extreme Erfahrung, zu reflektieren, wie viel ich noch nicht wusste. Die technischen Hintergründe und Zusammenhänge konnte uns in der Anfangszeit niemand vermitteln.“

Unternehmen der schnellste Jumbojet, wenn niemand vom Personal die Maschine fliegen und bedienen kann?“, spitzt Ruppert den Sachverhalt zu.

Ausbildung und Bau des Hybrid-OP parallel laufen lassen

Dass sich viele gravierende Fehlinvestitionen vermeiden lassen, wenn die Funktionsweise des Hybrid-OPs bereits vor Baubeginn verstanden wird, bestätigt auch Alexander Schmidt. Er gehörte 2015 zu den zehn weltweit ersten Absolventen der Hybrid-OP-Techniker-Ausbildung und arbeitet im OP des Incci Haerz Zenter Luxemburg. „Schon während der HOT-Ausbildung konnten wir wichtige Eingriffe in der Planung vornehmen. Ich erinnere mich, dass wir gerade in der dritten Ausbildungswoche waren, als ich in der Pause die Klinik kontaktieren musste, um die Positionierung im Raum anzupassen.“

Der Hybrid-OP-Technologe Markus Ebner, der beim Klinikverbund Kempten-Oberallgäu am Standort Kempten im Hybrid-OP arbeitet, bestätigt diese Erfahrungen seines Kollegen. Er appelliert: „Die HOT-Ausbildung sollte idealerweise s chon vor oder während des Hybrid-OP-Baus erfolgen, damit noch bauliche Anpassungen vorgenommen werden können. Häufig sind es Kleinigkeiten, die man in der Planungsphase nicht bedenkt.“ Hier sind Geschäftsführung und Entscheider gefragt, weitsichtig zu handeln und Bau sowie personelle Weiterbildungen parallel zu ermöglichen. Dann ist das Hybrid-OP-Team startklar, sobald der Bau abgeschlossen ist.

Hybrid-Technologie im OP-Alltag

Zurück ins Herzzentrum der Uniklinik in Köln und Hybrid-OP-Technologin Kathrin Schuch: Im Team von Professor Brunkwall ist sie im gefäßchirurgischen Hybridsaal fest eingeplant und steht als HOT instrumentierend am Tisch. Somit vereint sie zwei Professionen in einer und ist OP-Kraft und Mentorin für Assistenzärzte und Pflegepersonal zugleich. „Dies ist eine Besonderheit unseres Universitätsklinikums, da wir die Aufgabe haben, Assistenzärzten die Ausbildung zu ermöglichen und für Wissenstransfer und Weiterbildung zu sorgen. In kleinen Häusern ist es häufig möglich, durch den Einsatz eines HOT auf den Assistenzarzt zu verzichten. Die oder der HOT entlastet den Operateur, der den Fokus auf die OP hat“, so Schuch.
Somit lässt sich der Hybrid-OP sicher, personaloptimiert und wirtschaftlich betreiben. Teure Reparaturarbeiten und Anfängerfehler erübrigen sich, wenn OP-Teams in die fachgerechte Bedienung der sensiblen Technik eingewiesen werden. In Zeiten von Personalmangel und -fluktuation sind neue Chancen und Weiterbildungsperspektiven zudem wichtig, um motivierte und engagierte OP-Fachkräfte wie Kathrin Schuch zu halten.

Neue Blended-Learning-Konzepte entlasten Kliniken

Viele OP-Betriebe sind chronisch unterbesetzt. Kaum eine Klinik kann es sich heute noch leisten, OP-Personal für mehrere Wochen zu entbehren. Dem müssen sich auch die Ausbildungen anpassen. „Die erste Hybrid-OP-Ausbildung hat vier Wochen gedauert und fand an unterschiedlichen Standorten statt. Doch dieses Format wird den Bedürfnissen der Kliniken nicht mehr gerecht“, berichtet Josephine Ruppert rückblickend. Sie hat die Ausbildung so überarbeitet, dass sie umfassend und qualitativ anspruchsvoll bleibt, gleichzeitig aber auch die Anforderungen der Kliniken erfüllt.
Ein modernes Blended-Learning-Konzept vereint Präsenzunterricht, E-Learning und Gamification. Es ermöglicht Fachkräften, während ihrer achtwöchigen Ausbildung nur elf Tage im laufenden OP-Betrieb zu fehlen. Inhalte werden flexibel und berufsbegleitend unabhängig von Zeit und Ort vertieft, Lerntempo und Wiederholungen können je nach Vorwissen und Klinikbedarf individuell gesteuert werden. „Wir möchten es den Kliniken so einfach wie möglich machen, das Personal fortzubilden“, so Ruppert.

Lernen im Hybrid-OP: damit das OP-Team fit ist, bevor der Hybrid-OP in Betrieb genommen wird. Die HOT-Ausbildung setzt dabei auf ein modernes Blended-Learning-Konzept, bei dem der Präsenzunterricht durch E-Learning und Gamification ergänzt und vertieft wird.

Sicherheit und Schutz für Patienten und OP-Fachkräfte

Pionierbereiche wie der Hybrid-OP verlangen Krankenhäusern ein Maximum an Flexibilität und Lösungsreichtum ab, da noch viele gesetzliche Rahmenbedingungen fehlen und Kliniken eigene Wege finden müssen, um Ökonomie, Patienten- und Mitarbeitersicherheit zu gewährleisten. Kathrin Schuch schätzt ihren Expertenstatus im Team und die Vorteile ihrer Ausbildung: „Die HOT-Ausbildung ist wie der Führerschein für den Hybrid-OP. Man kann auch ohne Führerschein Auto fahren, doch das ist gefährlich und unsicher, denn es gibt viele Verkehrsregeln zu lernen und zu beachten. Meines Erachtens sollte die Ausbildung für Häuser mit Hybrid-OP verpflichtend sein.“
Als Fachkraft wünscht sie sich für ihr Berufsfeld, dass strukturelle Bedingungen geschaffen werden, um solche wichtigen Ausbildungen für das OP-Personal einfacher zu finanzieren. „Es sollte deutschlandweit das Bewusstsein entstehen, dass solche Großanlagen nur durch gut geschultes Personal sicher zu bedienen sind. Eine seriöse Fachkraftausbildung für die neue Hybrid-OP-Technologie ist kein Luxus, sondern ein Muss“, ist Schuchs Meinung. ■ *(dk)*

2015 absolvierten die europaweit ersten zehn medizinischen Fachkräfte die zertifizierte Ausbildung zum Hybrid-OP-Technologen (HOT).

Bilder: JR Optimiert

Kontakt

JR OP-Akademie GmbH
Josephine Ruppert
Prinzstraße 49/51
86153 Augsburg
Tel.: +49 821 259285-0
j.ruppert@jr-optimiert.de
www.jr-optimiert.de

© Copyright 2019 by pnverlag Dr. Wolf Zimmermann · Leitenberg 5 · 86923 Finning · ktm@pn-verlag.de · www.ktm-journal.de